

Erstausgabe: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Geld: l. b. 1/1000 Zeit und gewöhnl. Schrift oberer Raum: bei 1maliger Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Landesführer und Schwab. Landwirt.

### Amtliches.

#### An die Ortsbehörden.

Dem Vernehmen nach wird zur Zeit von Kolporteurs das im Verlag des Süddeutschen Verlagstitel Stuttgart erschienene Werk „Die Frau als Hausärztin“ von Frau Dr. Fischer-Düdelmann namentlich den Hebammen unter dem schwindelhaften Vorgeben, daß dasselbe von der Direktion der Landeshebammen-Schule empfohlen sei, zum Verlaufe angeboten.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, alsbald die Hebammen ihrer Gemeinde vor dem Ankauf des Werks zu warnen, da das Vorgeben der Kolporteurs auf Unwahrheit beruht.

Nagold, den 17. Januar 1903.

A. Oberamt. Ritter.

### Bekanntmachung.

betr. Gesuche um Erteilung des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1883 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sind und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungscheins zum einjährig-freiwilligen Dienst spätestens bis zum 1. Februar 1903 unter Beifügung der in § 89 Z. 4 lit. a-c bezw. Biffer 5 lit. a der deutschen Wehrrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 von 1901 S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Die Ortsbehörden werden hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß für die nach § 89 lit. b der Wehrrordnung verlangte Einwilligungserklärung durch Muster 17 a zu diesem § 89 das nachstehende Formular vorgeschrieben ist:

#### Erklärung des gesetzlichen Vertreters zu dem Diensttritt als Einjährig-Freiwilliger

Ich erteile hierdurch meinem Sohne — Mündel (Vor- und Familiennamen): ... (Datum und Ort der Geburt): geboren am ... zu ... (Beruf): ... meine Einwilligung zu seinem Diensttritt als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig a. daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; b. daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, ich mich dieser gegenüber für die

Erstattung des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

den 19... Vorstehende Unterschrift des ... und zugleich, daß der Bewerber ... Aussteller ... der obigen Erklärung nach ... en Vermögensverhältnissen zur Befreiung der Kosten fähig ist, wird hiermit obrigkeitlich bescheinigt.

den 19... L. S.

Anmerkung. 1) Je nachdem die Erklärung unter a oder unter b abgegeben wird, ist der Text unter b oder unter a zu durchstreichen.

Nagold, den 16. Januar 1903.

A. Oberamt. Ritter.

### Politische Uebersicht.

Zur Reise des englischen Kolonialministers in Südafrika wird berichtet: Die Verhandlungen, welche der Kolonialminister Chamberlain mit führenden Persönlichkeiten gehabt hat, versprechen Erfolg. Bezüglich der Abmachungen gehen verschiedene Gerüchte. Allgemein heißt es, daß eine garantierte Reichsanleihe in der Höhe von 30 Millionen Pfund Sterling für reproduktive Anlagen beabsichtigt sei. Bezüglich des Beitrags der Kolonien zu den Kriegskosten glaubt man, daß derselbe sich auf 30 Millionen Pfund Sterling beziffern werde und die Zahlung auf drei Jahre verteilt werden soll.

Ueber die Vorgänge in Marokko widersprechen sich die eingetroffenen Nachrichten, so daß es unmöglich ist, Wahres von Falschem zu unterscheiden. Wie es heißt, haben sich die Andjera-Kabylen den Kabylen von Tanjabalia angeschlossen und rücken gegen den Stamm von Fads vor. Es handelt sich um lokale Streitigkeiten und es ist bereits zu einem ersten Kampf gekommen. Der spanische Gesandte in Marokko, Coloman, meldet, mit Rücksicht auf den Umstand, daß der Präsident in der Nähe von Fez stehe, sei beschlossen, daß die Fremden und die Konsulin die Stadt verlassen. Nach den letzten aus Fez eingetroffenen Nachrichten sandten die Zennur- und Gurnausämme, die sich noch kürzlich im Aufstand befanden, dem Sultan zahlreiche Verstärkungen. Dieses Vorgehen beweist die Unrichtigkeit der Behauptung, daß der Sultan an Popularität eingebüßt habe. Man macht alle Anstrengungen, um eine möglichst vollständige Expedition zu unternehmen. Am Hof des Sultans ist man vertrauensvoll, auch die öffentliche Meinung äußert sich zuverlässig. Eine große Menge Getreide und Lebensmittel ist in Fez eingetroffen.

Präsident Castro von Venezuela hat die Erhebung einer Zwangsleihe im Betrag von 92,000 Dollar angeordnet, welche venezolanische Bankiers, Kaufleute und Handeltreibende aufbringen müssen. Die Ausländer werden ebenfalls aufgefordert, beizusteuern, doch werden sie nicht dazu gezwungen. Da große Geldknappheit herrscht, bezweifelt man, ob die Anleihe aufgebracht werden kann. Neuere Meldungen besagen, nur der vierte Teil der neuen venezolanischen Anleihe soll auf dem Zwangswege aufgebracht werden. Venezuela beabsichtigt, die Anleihe zurückzuerstatten, sobald wieder Friede im Lande herrscht. Es gestattet den Zeichnern, solange 10 Prozent von den Zinsen zurückzubehalten, die auf die von ihnen in La Guayra eingeführten zollpflichtigen Sachen erhoben werden, bis die Schuld getilgt ist. Die Aufständischen verloren in dem Gefecht bei Cumana 80 Tote. Die Vorräte an Proviant in Caracas sind knapp. Mehl ist nur für sechs und Fleisch für zehn Tage vorhanden.

lanischen Anleihe soll auf dem Zwangswege aufgebracht werden. Venezuela beabsichtigt, die Anleihe zurückzuerstatten, sobald wieder Friede im Lande herrscht. Es gestattet den Zeichnern, solange 10 Prozent von den Zinsen zurückzubehalten, die auf die von ihnen in La Guayra eingeführten zollpflichtigen Sachen erhoben werden, bis die Schuld getilgt ist. Die Aufständischen verloren in dem Gefecht bei Cumana 80 Tote. Die Vorräte an Proviant in Caracas sind knapp. Mehl ist nur für sechs und Fleisch für zehn Tage vorhanden.

### Parlamentarische Nachrichten.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan. Fortsetzung des Berichtes der Freitagssitzung. Es folgte eine von dem Abg. Albrecht (Soz.) eingebrachte Resolution, in der ein Gesetz gewünscht wird, daß die gewerbliche Gefängnisarbeit im Auftrage von Privaten und der Verkauf zu niedrigeren als den Marktpreisen unterliegt wird. In der Debatte erklärte sich die freikönigliche Vereinigung für die Resolution, Zentrum und Freikonserervative dagegen, obwohl sie ihre Tendenz billigen. Schließlich wurde die Resolution gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Samstag steht die Interpellation Rösche betr. Kaisergerichte auf der Tagesordnung.

Berlin, 17. Jan. Am Bundesratsstisch: Staatssekretär v. Zühlmann. Das Haus ist sehr schwach besetzt. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Es kommt zur Beratung der Interpellation Rösche-Deffau (Frei. Vog.): Welche Maßnahmen gedenkt der Reichskanzler zu treffen, um festzustellen, was unter dem Begriff Kaisergerichte im Zolltarif zu verstehen ist? Staatssekretär v. Zühlmann erklärt sich zur Beantwortung bereit.

Rösche-Deffau führt aus: Wenn die gesetzgebenden Faktoren ein neues, ungebräuchliches Wort in der Gesetzgebung einführen, so sind sie auch verpflichtet, klarzustellen, was die Bezeichnung bedeutet. In der berühmten oder vielmehr berichtigten Sitzung vom 13. Dez. ist mir der Reichskanzler die Antwort auf meine Frage schuldig geblieben. Auch kein anderer Regierungsvertreter, auch nicht die Reichstagspartei, auf deren Initiative die Einführung des Begriffs doch zurückgeht, hielten es für erforderlich, irgend etwas auf meine Frage anzuführen.

### Tages-Neuigkeiten.

#### Aus Stadt und Land.

Nagold, 19. Januar.

Zur Statistik des evang. Volksschulwesens. Von den am 1. Januar 1902 vorhandenen 2559 ständigen Schulstellen kamen im Lauf des Jahres in Erledigung: 239, nämlich 27 durch Pensionierung, 29 durch Tod, 9 durch Entlassung, 174 durch Uebertritt auf andere Schulstellen. Die Zahl der im Jahr 1902 neu errichteten ständigen Schulstellen beträgt 35 (einschließlich der in eine öffentliche Schule verwandelten Privatschule in Korntal). Am 1. Januar 1902 waren erledigt 122 Schulstellen. Besetzt wurden im Jahr 1902 299 Schulstellen und zwar mit ständigen Lehrern 174 (darunter 4 patronatisch), mit unständigen 118 (darunter 13 patronatisch), mit unständigen Lehrerinnen 7. Das durchschnittliche Lebensalter der erstmals ständig Angestellten berechnet sich auf 28,7 Jahre, bei den patronatisch Angestellten auf 26,5 Jahre. Erledigt blieben auf 1. Januar 1903: 97 Schulstellen.

### Königräth.

#### Division Französisch in der Schlacht bei Königräth.

Die größte Gefahr drohte am 3. Juli 1866 der 7. Division unter Generalleutnant von Französisch, und ihr stand die härteste Prüfung bevor. Ihn und seinen wackeren Altmärkern, Magdeburgern und Hargern gebührt daher der Ruhm, am meisten zum siegreichen Ausgange der Schlacht beigetragen zu haben. Er hatte sofort seine Aufgabe erfüllt, die darin bestand, auf dem linken Flügel die Oesterreicher so lange hinzuhalten, bis der Kronprinz von Norden eingreifen konnte. Gleich nachdem er am Abend des 2. Juli die Disposition des Prinzen Friedrich Karl erhalten und daraus ersehen hatte, daß Herwarth auf Rechanitz dirigiert sei, sagte er zu seinem Generalstabschef, Major von Krensky: „Wenn der Feind sich auf den Kampf bei Sabowa einläßt und dort festgehalten wird, wenn ferner General Herwarth ihn in der linken Flanke sieht, wir aber auf Benatel marschieren, so gibt das eine Riesenschlacht.“ Bevor er aufbrach, schickte er einen Husarenoffizier, Graf Hohenthal, zu dem am nächsten stehenden Teil der zweiten Armee, der Avantgarde des Gardekorps unter General v. Alvensleben, nach Daubrawitz, um ihm zu melden, daß bei Sabowa das Gefecht beginne, und ihn zu bitten, „daß alles, was in und um Daubrawitz stände und erreichbar sei, heranzuführen möge, um die 7. Division zu unterstützen und namentlich deren linken Flanke zu bedecken.“ Eine sehr erwünschte Hilfe hätte ihm das schon um 3 Uhr morgens

von der Heeresleitung benachrichtigte 1. Armeekorps bringen können, wenn es bei Zeiten abmarschierte, allein der bei Trautenau geschlagene General von Bonin versagte auch diesmal wieder.

Als um 1/8 Uhr von Französischs Avantgarde (General von Gordon) die 67er Jäger gegen Benatel vorrückten, hatten die Oesterreicher den Ort schon geräumt, der infolge der vorhergegangenen Beschießung teilweise in Flammen stand, Groß (General von Schwarzhoff) und Reserve marschierten nördlich vom Dorfe auf. Es galt nun, den Bergwald zu nehmen, der unmittelbar vor der rund 12,000 Mann zählenden Division zwischen Benetal im Norden, Raslowitz im Osten, Chlum im Süden und Elbowitz im Südwesten lag, nach Nordwesten hin steil abfallend, nach Westen und Südwesten abwärts sich abflachend. Von seinem Vorhandensein erhielten die preussischen Führer erst durch den Augenschein Kenntnis, da er auf den vorhandenen, sonst recht genauen Karten nicht eingetragen war. Dies Gedöhl, der berühmte Swiepywald, hat eine unregelmäßige Gestalt, ist von Osten nach Westen etwa 1500 Meter lang bei einer größten Breite von 500 Meter und von Benatel durch eine mit einzelnen hohen Bäumen bestandene Wiese getrennt. Dahinter steigt der Wald stark bergan, erst einen Rücken und dann eine buschige Schlucht bildend, hinter der das Gelände nochmals ansteigt, um in seiner größten Breite auf dem Höhepunkte vor dem tiefer im Grund gelegenen Dorfe Elbowitz zu enden. Am Nordrand sprang dastionartig ein Waldstück vor, von dem der Divisionskommandeur sofort erklärte: „Diese Ecke ist der Pfeiler, auf den der

linke Flügel sich zu stützen hat; sie darf nicht verloren gehen!“ Den Bestand des Waldes bildeten teils Hochwald (Laub- und Nadelholz), teils Eichenhohungen, in denen am Schlachttage viel Kieferholz aufgeschichtet lag, hinter dem die Schützen Deckung suchten.

Als Vortruppen der Kaiserlichen standen in der Frühe Bataillone der Brigaden Brandenstein (IV. Korps) und Appiano (III. Korps) im Swiepywald. Um 8 1/2 Uhr ging Gordon mit den 4 Bataillonen der Avantgarde (Reg. Nr. 27 und Jägerbat. 67) vor. Mit stolz entfaltenen Fahnen und unter Trommelschlag rückten sie wie auf dem Exercierplatz an, ohne im feindlichen Feuer einen Schuß zu tun. Voran die Offiziere mit geschwungenen Degen, dahinter die Mannschaft mit gefülltem Bajonett — so wird der Nordrand des Waldes unter lautem Hurra erstürmt und dann hineingedrungen. Im Innern konnte man des Feindes kaum ansichtig werden bei dem Regen und dichten Nebel, den der Pulverdampf zwischen den Bäumen noch undurchdringlicher machte. Namentlich die österreichischen Jäger machten den Preußen viel zu schaffen, als sie, grauen Gespenstern gleich, bald einzeln, bald in Gruppen von Baum zu Baum sprangen, hinter jeder Deckung feuernd, um gleich darauf wieder zu verschwinden. Wo eine Lichtung sich öffnete, tat das Jüdnadelgewehr seine Schandthat. Die Oesterreicher mußten zurück, trotzdem ihre Führer auf den langen Blechpfeifen immer „Avancieren!“ bliesen. Bei diesem Vorgehen über die mit Gestrüpp überwachsenen Hänge hörte natürlich jede Uebersicht und bald auch aller Zusammenhang auf; stets suchten die Offiziere aber wenig-

Wahl! glit einen Mann das Wohl der ... einen Mann, ... gestell ... ung unabhä ... r einen gesunden ... rechtlichem Wege ... Mann an der ... ht, so tretet mit ... nsklassier. ... Wähler. ... ad Gutes, ... und erhält ... dauerhaft ... gefestetem ... Öppingen. ... ast gebunden ... W. Jaifer. ... rre ... zapfen ... 30 Pfa. ... zu 90 Pfa. ... Nagold. ... ren stark ... frisch auf Lager. ... eingetroffen sind ... inste ... linge, ... ards- u. ... Heringe. ... r. Moser. ... men u. ... amen ... der Obige. ... Herford F ... Meßstein. ... wischen, auch über ... Betten liefern. ... in die Scheinwerfer ... ste in Nagold: ... Jan.: 1/10 Uhr ... r. Christenlehre ... nst in Nagold: ... Jan.: Morgens ... Methodisten ... Nagold: ... 3. Jan.: Vorm. ... 1/8 Uhr Predigt.



Zeinach, 19. Jan. In einem Güterwagen des Juges Nagold ab 7.26 ist heute früh eine Kasse gebrochen. Der Zug erlitt Verspätung.

r. Freudenstadt, 17. Jan. Die Vereidigung der neu-gewählten Bürgerausschussmitglieder fand vorgestern statt. In der gemeinschaftlichen Sitzung wurde u. a. auch der Beschluß gefaßt, heuer und zwar in den Monaten August und September die Korrektur des Forstbuchs zur Ausführung zu bringen. Die Kosten, die sich auf 30,000 M belaufen werden, tragen je zur Hälfte der Staat und die Stadtgemeinde. Nach der Sitzung stifteten die bürgerl. Kollegien dem neuerbauten, im Herbst v. J. eröffneten Realschulgebäude einen Besuch ab, wobei hauptsächlich der durch die dankbar anzuerkennende Freigebigkeit der bürgerlichen Kollegien geradezu musterhaft ausgefallene Physiksaal besonderes Interesse erregte. Der Lehrer der Physik, in welchem die Realschule in Professorsverweiser Daiber eine hervorragende Kraft besitzt, erläuterte die zum Teil sehr wertvollen Instrumente in einem interessanten Vortrag und zahlreichen Experimenten.

r. Schramberg, 17. Jan. Der verheiratete, im besten Mannesalter stehende Lukas Rapp in Strubach fiel vom Gehäl seiner Scheuer auf die Treppe herab und erlitt hierbei einen Schädelbruch, der nach einer Stunde seinen Tod herbeiführte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

r. Tübingen, 16. Jan. Die alte Schloßfäherci, die von der Königsfamilie, dem Koiqel, einer der ältesten Studentenverbindungen, in letzter Zeit um 28,000 M ihrem Besitzer, Waldhornwirt Wegel, abgekauft worden ist, wird im Verlaufe dieses Jahres zu einem Verbindungshause umgebaut werden. Das verfloffene Jahr hat in Bezug auf die Erstellung von Verbindungshäusern mit der Zahl fünf (Saxonen-Hodenthausen-Westfalen-Luginsländer-Regelhaus) die erste Stelle erreicht.

Stuttgart, 15. Jan. (Wärrt. Schupverein für Handel und Gewerbe.) Der erste Erörterungsabend dieses Jahres fand am Montag im Bürgermuseum unter dem Vorsitz von Kaufmann Adolf Stübler statt. Zunächst nahm ein Ausschussmitglied das Wort, um dem Vorsitzenden namens der Versammlung für die selbstlose Tätigkeit im Interesse des Vereins zu danken, und dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß Herr Stübler noch lange an der Spitze des Vereins verbleiben möge. Zur Erörterung kamen eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten. Ein Mitglied beschwerte sich über einen Kunden, der nach Bestellung von einem größeren Posten ihm mitgeteilt habe, daß alles seiner Frau, mit der er Gütertrennung vereinbart habe, gehöre und er nichts bezahlen könne. Eine Anrufung der Gerichte gegenüber solchen Leuten, deren Verhalten als Betrug zu bezeichnen sei, habe häufig keinen Erfolg. Eingehend wurde sodann darauf hingewiesen, daß die Geschäftskleute bei Klagen vor dem hiesigen Gemeindericht häufig den Fehler machen, ihr Beweismaterial nicht vollständig beizubringen, auch fehle es da und dort an der Kenntnis der Gesetze. In zweifelhaften Fällen sei zu empfehlen, sich an den Schupverein um Auskunft zu wenden. Einstimmig war die Versammlung der Ansicht, daß die Messen in Stuttgart durchaus entbehrt werden könnten, jedenfalls sollte die Messe an den Sonntagen geschlossen sein. Beschwerden über die Hausierer, welche nach 9 Uhr abends noch ihre Tätigkeit ausüben, wurden vorgebracht, nachdem die Läden um 9 Uhr geschlossen werden, sei es gänzlich ungerechtfertigt, den Hausierern das Recht einzuräumen, über diese Zeit hinaus zu hausieren. Nachdem noch einige traffe Beispiele, in welcher Weise die Abzahlungsgeschäfte ihre leichtsinnigen Opfer über die Ohren haufen, mitgeteilt worden waren, schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Stuttgart, 16. Jan. Der Entwurf des Finanzgesetzes und Hauptfinanzetat für die nächste Finanzperiode 1. April 1903—1905 ist dem Präsidium des Ständischen Ausschusses behufs Einleitung der Beratung und Beschlußfassung bei der Ständerversammlung von dem Staatsminister der Finanzen am 14. d. M. mit begleitendem Vortrag, der in der

Nr. 12 des Staatsanz, veröffentlicht wird, übergeben worden. Bei einem Staatsbedarf von 91,453,940 M bezw. 92,964,854 M schließt der Etat mit einem Fehlbetrag von zusammen 8,800,101 M ab. Der Reinertrag der Staatsbahnen bleibt hinter dem Bedarf für Verzinsung und Tilgung der Eisenbahnschuld um 5,172,635 M zurück. Die Regierung schlägt zur Vermehrung eine Steuererhöhung vor, den Fehlbetrag im Etat nach Einstellung aller Rechtsmittel ausnahmsweise durch ein Staatsanlehen aufzubringen. Gleichzeitig ist in erster Linie für Eisenbahnzwecke ein neues Anlehen von 50,000,000 M vorgesehen. Am Schlusse des Vortrags heißt es: Wenn auch das Bild, das unser Staatshaushalt nach den vorstehenden Ausführungen zurzeit bietet, gegenüber früheren Jahren als ein weniger günstiges erscheint, so wird doch eine nähere Prüfung zeigen, daß die Finanzlage zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß gibt. Die Schwierigkeiten, mit welchen wir zu kämpfen haben, zeigen sich gegenwärtig auch in anderen deutschen Staaten in ähnlichem Maße. Wenn die allgemeine wirtschaftliche Lage und unser finanzielles Verhältnis zum Reich sich, wie zu hoffen ist, in nicht ferner Zeit wieder bessert, wird auch unser Staatshaushalt wieder in normale Bahnen kommen und es möglich sein, das Gleichgewicht im Etat ohne Zusatz von Anlehensmitteln oder sonstige außerordentliche Maßnahmen wieder zu erreichen.

r. Stuttgart, 17. Jan. Am Mittwoch den 2. Febr. d. J. vorm. 10 Uhr findet im Gartenjaal des Hotels Royal hier eine Zusammenkunft des Ausschusses mit den Vertrauensmännern und Freunden des Obstbaues zu einer gemeinschaftlichen Besprechung verschiedener Fragen auf dem Gebiete des Obstbaues und zur Vorbereitung der Generalversammlung statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Die Frage der Ausbildung der Baumwärter und einer Besserstellung derselben. 2. Bericht über die Tätigkeit der Zentralvermittlungstelle für Obstverwertung im Jahr 1902. 3. Mitteilung über den derzeitigen Stand einer gesetzlichen Regelung des Baumgesetzes an öffentlichen Wegen. 4. Anträge und Wünsche aus der Versammlung. Nach dieser Sitzung findet ein gemeinsames Mittagessen statt, woran sich dann um 2 Uhr die Generalversammlung mit folgender Tagesordnung anschließt: 1. Rechenschaftsbericht des Ausschusses. 2. Ablegung der Jahresrechnung. 3. Bericht über die Vertrauensmännerversammlung. 4. Ergänzungswahl des engeren Ausschusses. 5. Wahl der zwölf Vertrauensmänner und deren Stellvertreter. 6. Wahl zweier Rechnungsrevisoren. 7. Vortrag von Herrn G. Ehlen, Baum-schulbesitzer, Stuttgart, über „Die bei der Düngung der Obstbäume in der Praxis gemachten Erfahrungen.“

r. Vom Jagsttal, 17. Jan. Zwei beim Straßenbau in Würzenhofen (Kreis Rothbach) beschäftigte Arbeiter, nämlich der 24jährige ledige Tagelöhner Gustav Landwehr und der 25jährige ledige Tagelöhner Joseph Hof, beide von Westerbauten (Württemberg), sind dieser Tage dadurch verunglückt, daß sie von einem entgleisenden Rollwagen die 3 m hohe Böschung hinabgerissen wurden, wobei Hof Verletzungen am Kopf und linken Unterschenkel, Landwehr aber außer einem Armbruch so schwere innere Verletzungen erlitt, daß sein Leben in Gefahr schwebt und er in das Heilbronner Krankenhaus überführt werden mußte. Da nachts kein Zug mehr nach Heilbronn abging, mußte der Schwerverletzte, wie der Bauarbeiter Bote hierzu berichtet, im kalten, ungeheizten und unbelichteten Wartesaal des Bahnhofs auf einer Tragbahre, bewacht von einer verzweifelnden Mutter, übernachten, da der Bahnvorsteher sich weigerte, Del und Heilmaterial herzugeben.

r. Leutkirch, 17. Jan. Wegen mehrfacher Sittlichkeitsverbrechen ist in Roth der 76 Jahre alte Kaiser Fr. Xaver Mayer festgenommen worden.

### Deutsches Reich.

Furtwangen, 15. Jan. Dieser Tage war hier die Kommission für die Vorarbeiten zum Projekt einer elektrischen Bahn von Triberg über Schwabwald nach Furtwangen zur Besprechung anwesend. Die Ausarbeitung des Projektes

ließ Graf Festetics um 1/10 Uhr die Brigade Fleischhacker gegen Etkowes und die Brigade Böck gegen die Südböckede des Waldes zum Sturm antreten. Gleich darauf rief ein Granatplitter dem Korpskommandanten die Spitze des linken Fußes weg. Sein Ablatus, Feldmarschallleutnant von Molinay übernahm das Kommando; während er von Gblum aus den Vorstoß der beiden Brigaden anordnete, ließ er gleichzeitig den Feldmarschallleutnant Grafen Thun (II. Korps) um Unterstützung des Angriffs angehen, die dieser auch zusagte. Das Waldstück vor ihrer Front schien auf die Führer eine geradezu magnetische Kraft auszuüben. So zog das tapfere Auftreten der 7. Division allmählich fast zwei ganze Korps auf sich, die ihre Posten verließen und in dem vereinzelt Anstürmen sich abmatteten und zum Teil verbluteten. (Schluß folgt.)

### Bermischtes.

Das Testament des Nordpolfahrers Andrée. Der dieswöchentliche Globus enthält folgende Mitteilung: Das Testament des Nordpolfahrers Andrée ist erst jetzt bekannt geworden. Das Schriftstück ist vom 18. Mai 1897, mithin etwa 2 1/2 Monate vor dem unglücklichen Aufstiege von der Adventhal auf Spitzbergen, datiert u. hat folgenden kurzen Inhalt: „Ich Salomon August Andrée verführe hiermit als meinen letzten Willen, daß meine ganze Hinterlassenschaft mit vollem Besitztum an meinen Bruder, Kapitän zur See Ernst Wilhelm Andrée, übergehe, indem ich zugleich den Wunsch ausspreche, daß das Erbe von ihm in Uebereinstimmung mit den speziellen Absichten nutzbar gemacht werde,

und Ausmessung sowie Absteckung des Geländes u. s. w. wurde der Winterthurer Gesellschaft, welche sich schon früher hierfür interessierte, übertragen. Die Kosten hiesfür betragen 4000 Frsk. Der Vertreter von Schonach ist aus der Kommission ausgetreten, nachdem für die Linie über Schonach wenig Aussicht sich ergab. Die von Schonach bewilligten Mittel wurden wieder zurückgezogen. Die Schweizer Firma wird mit den Arbeiten sobald als möglich beginnen und dieselben tunlichst beschleunigen.

Köln, 16. Januar. In dem im Umbau befindlichen Hotel, wo man gestern, wie bereits berichtet, unter dem Fußboden zwei Skelette auffand, wurden heute abends als zwei Skelette zutage gefördert. Bereits vor Jahren war ein Schädel aufgefunden worden, ohne daß damals diesem Funde eine besondere Bedeutung beigegeben wurde. Die Staatsanwaltschaft ist eifrig damit beschäftigt, Licht in diese mysteriöse Angelegenheit zu bringen.

Düsseldorf, 14. Jan. Die Liebe zu den Söhnen Nairo hat unter den deutschen Mädchen schon manches Unheil angerichtet. Das Naberdorf Nairo bildete auf der vorjährigen Ausstellung in Düsseldorf einen der Hauptziehungspunkte für Einheimische und Fremde, die von den draußen Gesellen in ziemlich unverschämter Weise zur Erlegung von „Bachschiss“ angehalten wurden. Nach Schluß der Ausstellung sind nun in mehreren Fällen blutjunge Mädchen in Gesellschaft dieser Burschen nach Afrika durchgegangen. Der deutsche Konsul in Alexandrien hat bei ihrer Ankunft im dortigen Hafen interveniert und sich jetzt mit den Düsseldorfer Behörden wegen der Rückbeförderung der entflohenen Mädchen in Verbindung gesetzt. Offentlich führen die Verhandlungen zu einem befriedigenden Resultat, da andernfalls das Los dieser leichtsinnigen Mädchen ein höchst trauriges werden dürfte.

### Die sächsische Kronprinzessin.

Wie in später Nachtstunde ein Telegramm aus Genf meldet, haben die Kronprinzessin von Sachsen und Giron zusammen Genf verlassen. Das Ziel ihrer Reise ist unbekannt. Man glaubt, daß sie gestern (Sonntag) den Zug um 7 Uhr 40 Minuten abends benutzt haben, um sich nach Mentone zu begeben.

Den Wert der Erzählungen des Herrn Giron über die Vorgeschichte der Flucht der Kronprinzessin Luise und die späteren Verhandlungen betreffs einer Rückkehr der Prinzessin nach Oesterreich stellt ein Schreiben als sehr zweifelhaft hin, das sächsischen Blättern von toskanischer Seite zugegangen ist. Es heißt dort u. a.: „Sprachlehrer Giron vertritt die Aufgabe, die Erzherzog Josef im Auftrag des Kaisers Franz Josef in Genf bei seiner Schwester zu erfüllen hatte, in einem französischen Blatte abzuschwächen. Diese Mission bestand darin, die Kronprinzessin zu bewegen, zurückzukehren, und ihr zu gestatten, den Aufenthalt in Oesterreich-Ungarn, außer Wien, frei zu wählen. An diesen Tatsachen kann von Giron nicht gerüttelt werden. Es ist nicht wahr, daß Kronprinzessin Luise schon früher, vor Eintritt Giron's in das kronprinzliche Palais in Dresden, ihre Eltern ersuchte, auf eine Trennung ihrer Ehe mit dem Kronprinzen zu dringen. Offenkundige, tiefgehende Zwistigkeiten zwischen der Kronprinzessin und dem Kronprinzen erst in letzter Zeit, nachdem Giron seine Stelle angetreten, vor, aber sie waren nicht von einer Art, welche eine dauernde Trennung hätte herbeiführen können, denn dem Kronprinzen wurden erst später als allen andern Personen viele Einzelheiten bekannt, welche zu einer Trennung Veranlassung hätten geben können, und diese Einzelheiten beweisen, daß Giron kein Idealist, sondern ein durch und durch berechnender, eiler und wenig anmutender Charakter ist, während der Kronprinz in seiner schlümmen Lage nicht nur als Ehrenmann in der vollsten Bedeutung des Wortes gehandelt hat, sondern auch jetzt noch von einer edlen Denkungsart geleitet

die ihm mündlich von mir zur Kenntnis gebracht worden sind oder möglichstensfalls zukünftig noch bekannt gegeben werden. Mit Rücksicht hierauf soll meinem Bruder die alleinige Befugnis zuteilen, alle zur Regulierung und Liquidierung meiner Hinterlassenschaft geeignete erscheinenden Schritte vorzunehmen. S. A. Andrée, Obergeringenieur des Königl. Patent- und Registratorwesens.“ Hiera bemerkt der Globus: „Zwischen den Zeilen des Testaments läßt sich unschwer herauslesen, daß die getroffene mündliche Verabredung in Andrée's eigenen Augen kaum mehr als einen provisorischen Charakter hatte. Der lähne Entdeckungsfahrer war von dem glücklichen Verlaufe seiner Ballonreise so unerschütterlich überzeugt, daß ihm gar nicht in den Sinn kam, nähere Bestimmungen über seine ziemlich umfangreiche Hinterlassenschaft zu treffen. Er begnügte sich vielmehr damit, seinem Bruder die summarische Vollmacht zu geben, im Falle eines ungünstigen Ergebnisses seine gesamte Habe zu gleichen Teilen an die gesetzlich erbberechtigten Mitglieder der Andrée'schen Familie zu verteilen. Da inzwischen fast 5 Jahre verfloßen sind, ohne daß die Kunde von der glücklichen Bergung der lähnen Forscher eingetroffen wäre, hat Direktor Andrée das Ersuchen an die Behörden gerichtet, seinen verschollenen Bruder als gesetzlich verstorben zu erklären. Daß diesem Ersuchen von zuständiger Seite Rechnung getragen werden wird, dürfte kaum im Zweifel zu ziehen sein, denn auch die schwedische Regierung hat schon durch offizielle Streichung der Andrée'schen Stelle am Isl. Patentamt in Stockholm ihre Ueberzeugung zu erkennen gegeben, daß sie den lähnen Ballonfahrer für verschollen hält.“

stets kleinere Abteilungen um sich zu sammeln. Allmählich gelangten die Preußen in den Besitz des größten Teiles der Waldung, ohne bei ihrer Ausdehnung den ganzen Rand besetzen zu können. Die Siebenundzwanziger, die sich ganz besonders hervortaten, erreichten zuerst den Südrand und nahmen auch Etkowes. Die 67er Jäger legten sich in der Nordosthälfte fest und wichen mit 2 Bataillonen der 66er, die Frankreich zur Unterstützung nachschickte, den Angriff zweier frischer Bataillone der Brigade Brandenstein und mehrerer Jägerkompagnien ab. Kaum hatten die Kaiserlichen den Wald geräumt, als die Batterien bei Maslowied ihn auch schon unter verheerendem Feuer nahmen; es waren dort 40 Geschütze aufgestellt, denen gegenüber die preussische Divisionsartillerie mit ihren 24 Kanonen schweren Stand hatte.

Graf Festetics sah die Trümmer der Brigade Brandenstein aus dem Schütz hervorkommen; dagegen empfanden sich sein aristokratischer Stolz und seine soldatische Tapferkeit in gleicher Weise, so daß er beschloß, den Preußen den Wald wieder zu entreißen. Daß er damit den Gehorsam gegen den Oberfeldherrn und seine Pflicht als Korpsführer verletzte, bedachte er nicht. Er gab die Stellung gegen Norden auf, was umso fehlerhafter und zugleich überflüssiger war, als er durch seine Artillerie den Schwelwald ohne eigene beträchtliche Verluste genau so verderblich für die Preußen machen konnte, wie dies seitens der Batterien des III. und X. Korps gegenüber dem Holawald geschah. Nachdem seine drei andern Brigaden des IV. Korps aufmarschiert waren und die inzwischen bis auf 80 Geschütze vermehrte Artillerie den Angriff vorbereitet hatte,

ist, so daß Staatsratso um Schritt, immer tief gelehnet w und der Kr auf die Kor und da es ist, daß der hinter dem l und die Fra doch diejenig zufällig entd Mutter spre nige Adm Frauen m der Vater e nend seine S Sache, daß s ein Wort de ist, verläßt, gegen Adm Eltern aufzu gegeben, d rating klagte sie in sich g gefunden, ma fünfmal über Maht ist, d nicht wisse, n Adert's Tobe meistert werb daß ihr Mann sel mit ihr g gängen und prinzeffin un empfangen w stärkten, als erbeten, als Mal — vom Franz Josef I aufgelöst wer willigung zu haben.“

Fest, 15. Volkzeitung und der G r aus, daß sie Ueberwärtinis erklärt, Genug aufmerksam, d

3u Am Mitt werden im Weg

halten, 1 Karren, Ege, 2 1 Gällen Mostfab. Zusam

22. d. Mts. Bedingung

Bau- Günstige G bürz (Nähe Wi weite Räumlichkei

Stad Jose

ist, so daß ihm oft Handlungen, die im Interesse der Staatsraison und des Landes zu geschehen haben, Schritt um Schritt, wenn es gegen seine Frau geht, die er noch immer tief liebt, abgerungen werden müssen. Es ist nie gelungen worden, daß, sobald der Verkehr zwischen Giron und der Kronprinzessin entdeckt ward, ein wachsam Auge auf die Korrespondenz der Kronprinzessin gerichtet wurde, und da es sonst auch in bürgerlichen Kreisen nicht üblich ist, daß der Sprachlehrer der Kinder der Frau des Hauses, hinter dem Rücken des Mannes, seine Morgenröße schreibt und die Frau mit Rosenamen und Du anspricht, so darf doch diejenige Person, welche eine derartige Korrespondenz zufällig entdeckt, ein warnendes Wort zu dieser Frau und Mutter sprechen, wäre es auch die Kronprinzessin und künftige Königin von Sachsen, die Landesmutter, welche den Frauen mit gutem Beispiel vorangehen soll. Und wenn der Vater einer solchen Frau bekümmerten Herzens warnend seine Stimme erhebt, so ist dies eine so natürliche Sache, daß sicherlich kein rechtlich denkender Mensch darüber ein Wort verlieren wird. Nur Giron hat, wie erwiesen ist, versucht, die Kronprinzessin nicht nur gegen ihren Mann, gegen König Georg von Sachsen, sondern auch gegen ihre Eltern aufzubringen. Wahr ist und wird ohne Zaudern zugegeben, daß die Kronprinzessin kurz nach ihrer Verheiratung sagte, sie habe den Hof in Dresden „anders“, als sie ihn sich gedacht, „anders“ als in Wien und Salzburg gefunden, man sei da so streng, daß „man die Worte erst fünfmal überdenken und dann erst nicht ansprechen darf.“ Wahr ist, daß die Kronprinzessin später sagte, daß sie nicht wisse, wie sie es jetzt anfangen solle (nach des König Alberts Tode), sich durchzusetzen, da sie „gar so viel gehofft werde!“ Aber sie fügte oft hinzu, es sei ein Glück, daß ihr Mann so gut sei und schließlich oft das selbe Schicksal mit ihr teile. Wichtig ist, daß nach den letzten Vorgängen und dem bereits erwiesenen Treubruch die Kronprinzessin unsanft im Hause der großherzoglichen Eltern empfangen wurde, und daß die Szenen erheblich sich verstärkten und mit Drohungen von Kloster und Hellenstalt endeten, als die Kronprinzessin — es war dies das erste Mal — vom Großherzog verlangte, daß er es beim Kaiser Franz Josef durchsetze, daß ihre Ehe mit dem Kronprinzen aufgelöst werde, da sie es jetzt bereue, damals ihre Einwilligung zu ihrer Verheiratung mit demselben gegeben zu haben.“

**Ausland.**

**Pest, 15. Jan.** Die Redaktion der Oesterreichischen Volkszeitung stellt den hiesigen Vertretern des Grafen und der Gräfin Loupaz eine schriftliche Erklärung aus, daß sie die Veröffentlichung der Nachricht von dem Eheverhältnis auf das lebhafteste bedauert. Die Redaktion erklärt, Gemüthlichkeit zu sein, macht jedoch darauf aufmerksam, daß der Urheber der Mitteilung eine so unbedeutende gesellschaftliche Stellung einnehme, daß es unter der Würde des gräflichen Paares sei, von demselben Gemüthlichkeit zu fordern. Der Vertreter des Grafen Loupaz nahm die Erklärung mit dem Bemerkten an, daß das weitere Verfahren von dem Entschluß des Grafen abhängen würde.

**Konstantinopel, 15. Januar.** Die Frage der Durchfahrt russischer Torpedoboote durch die Dardanellen und den Bosporus ist definitiv Russlands Wünschen gemäß geregelt. Zwei Boote sollen bereits den Bosporus passiert haben. England gab seinen Widerspruch auf, nachdem den englischen Postdampfern das gleiche Privilegium wie den österreichischen und französischen Postdampfern, nämlich direkte Durchfahrt durch die Dardanellen, eingeräumt wurde.

**Brüssel, 14. Januar.** In einer Zeit, wo so viele Prinzessinnen-Schicksale liquidiert werden, hat die belgische Liga für Menschenrechte es für angebracht gehalten, dem Fall der Prinzessin Luise von Koburg näher zu treten. Diese älteste Tochter des Königs der Belgier befindet sich bekanntlich in einer Privatirrenanstalt. Die öffentliche Meinung will nicht recht an ihre Geisteskrankheit glauben, und deshalb hat die Liga beschlossen, in dieser Angelegenheit eine Enquete zu veranstalten und, wenn deren Ergebnisse die Notwendigkeit darthun sollten, eine Kampagne im Interesse der Prinzessin zu unternehmen. Die nach Deutschland und Oesterreich ausgehenden Briefe der Prinzessin sind durchaus sachgemäß abgefaßt.

**Paris, 16. Jan.** Die hiesige Vertretung der American Line erklärt, daß sie wegen des überfälligen Dampfers St. Louis völlig besorgnislos sei. Die Verzögerung sei einem Maschinenschaden zuzuschreiben, der das Schiff zweifellos gezwungen habe, die Geschwindigkeit der Fahrt zu ermäßigen. Die Ingenieure der Gesellschaft konstatierten vor kurzem, daß die Maschinen etwas abgenutzt seien. Der Dampfer sollte deshalb nach dieser Reise einer Reparatur unterzogen werden.

**Paris, 16. Jan.** Mit den Versuchen, die Sahara mittelst Ballons zu durchqueren, ist namentlich begonnen worden. Gestern Abend wurde ein Versuchsballon abgelassen, an welchem Briefe des tunesischen Generals Allegro an die großen Starezführer befestigt waren. Der Ballon ging in westlicher Richtung ab.

**Petersburg, 17. Jan.** Bei dem Galadiner im Winterpalais zu Ehren des deutschen Kronprinzen brachte der Zar folgenden Trinkspruch in deutscher Sprache aus:

„Erleut, Sie unter uns zu sehen und Ihnen für den lebenswürdigen Besuch dankend, trinke ich auf das Wohl Ihrer erhabenen Eltern, Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, sowie auf das Gueer kaiserlichen und königlichen Hoheit.“

**Der Kronprinz erwiederte:**

„Tief bewegt durch die gnädigen Worte, welche Euer Majestät soeben an mich gerichtet, bitte ich, mir zu gestatten, Ihnen im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs, meines Vaters, und in meinem eigenen Namen meinen warmen Dank für den so herzlichen Empfang auszusprechen, der mir zu Teil geworden ist und der mir eine unauflöslliche Erinnerung bewahren wird. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Euer Majestät und der Majestäten der Kaiserinnen Maria Theodorowna und Alexandra Theodorowna, sowie der ganzen kaiserlichen Familie.“

**London, 15. Jan.** In einer heute nachmittag abgehaltenen Konferenz von fahrenden Minenbesitzern Transvaals wurde eine Abkommen genehmigt, nach welchem Transvaal 30 Mill. Pfund Sterling zu den Kriegskosten in drei Jahresraten beisteuert und zwar durch Aufnahme einer 4%igen nicht vor 10 Jahren kündbaren Anleihe.

**New-York, 16. Jan.** Der Passagierdampfer St. Louis kam bei Kantuket in Sicht.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

**Ragold, 17. Jan.** Der heute hier stattgefundenen Schweinemarkt war wieder etwas schwach befahren, gehandelt wurde wenig. Zugeführt wurden: 8 Stück Läuferchweine, wovon 6 Stück mit einem Erlös von 54-80 *fl.* pro Paar verkauft wurden. Ferner waren zu Markte gebracht: 34 Stück Saugchweine, wovon 14 Stück abgeleht wurden. Der Erlös betrug 24-30 *fl.* pro Paar.

**Auswärtige Todesfälle.**

Egenhausen: Adolf Rehle, Kronenwirt, 40 Jahre alt. Glatzen: Friederike Halzmann, geb. Schrägle, alt Waldhornwirt, Witwe, 82 J. a. Böblingen: Philipp Speer, 59<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alt.

**Berichtigung.**

In dem Eingekandt in Nr. 9 ds. Bl. lies statt Rheinthal.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Ragold — Für die Redaktion verantwortlich: R. Pau.

**Visiten-Karten**

fertigt rasch und billig die Buchdruckerei ds. Bl.

**Füttert die hungernden Vögel!**

**Gündringen. Zwangs-Versteigerung.**

Am Mittwoch, d. 21. Jan. 1903 mittags 12 Uhr werden im Wege der Zwangsvollstreckung gegen bare Bezahlung verkauft:



Eine Kuh, 1 Läuferchwein, ca. 50 Str. Heu und Heubund, ca. 40 Str. Dinstroh, ca. 25 Str. Haberstroh, ca. 20 Str. Gerstenstroh, sämtliches mit der Maschine gedroschen, 20 Bund Roggenstroh, 1 Dreschmaschine mit Handtrieb, gut erhalten, 1 Waagen samt Zubehör, 1 Pflug samt Karren, 1 Pflug mit einem Rad, 1 hölzerne Egge, 2 eiserne Eggen, ca. 70 Str. Kartoffeln, 1 Gullenfah, 1 Handkarren, 1 Pflanzmühle, 2 Rostfah.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

**Gerichtsvollzieherstelle.**



**Unterjettingen.** Die Gemeinde verkauft einen schweren, zum Schlachten tauglichen

**Farren.**

Schriftliche Angebote werden bis Donnerstag, 22. d. Mts. mittags 1 Uhr angenommen. Bedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.

**Gemeinderat.**

**Mechanische Bau- u. Möbelschreinerei.**

Günstige Gelegenheit bietet sich hierzu in der Oberamtsstadt Neuenbürg (Nähe Wildbad-Pforzheim). Wasserkrast bis 20 Pferdekraft und weite Räumlichkeiten zu verkaufen od. zu verpachten. Gesl. Anfr. an die Expedition d. Bl.

**Ößlinger**

**Stadtkirchenbau-Lotterie**

Ziehung 9. März 1903.

Hauptgewinn: 15.000 *fl.*

Loose à 1 *fl.* sind zu haben bei G. W. Zaiser.

**Forstamt Pfalzgrafenweiler. Nadelstammholz-Verkauf**

Mittwoch, den 4. Febr. 1903

1/2 12 Uhr im Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus Oberes Kreuzbuch, Ebene, Altverhang, Steinacherteich, Eschenrain, Saurich, Bachrain, sowie das Linienholz sämtlicher Hutten: 5929 Stück Langholz, Fm. 1172 I., 615 II., 734 III., 1320 IV., 268 V. Kl. 191 Stück Sägholz, Fm. 118 I., 31 II., 35 III. Kl.

**Forstamt Dornstetten. Stangen-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 28. Jan. vorm. 10 Uhr in der „Traube“ in Erresbach aus Staatswald Kernholz, Abt. 2 und Sattelader, Abt. 4, 9, 14:

ficht. und tann. Baustrangen: 912 I., 456 II., 129 III.; Hagstrangen: 285 I., 802 II., 946 III., 19 IV.; Hopfenstrangen: 1580 I., 1860 II., 1095 IV., 1531 V.; Rebstecken: 2265 I., 1125 II. Kl. Losauszüge vom R. Kameralamt Dornb.

**Palmin**

reines Pflanzenfett, fein wie Butter frisch eingetroffen bei G. Himmelsbach, Wildberg. Associationen, Geschäftsverläufe, Hypothekvermittlung etc. durch Wilhelm Strick, Mannheim, 8 6.

**Darlehenskassenverein Rohrdorf Bilanz auf 31. Dezbr. 1902. 12. Geschäftsjahr.**

Aktiva.	fl.	Passiva.	fl.
Kassenbestand a. 1. Jan. 1903	1395.14	Guthaben der Inhaber	750.—
Einzahlungen bei der Ausgleichstelle	7884.14	Anleihen	41.396.10
Ausstände bei Inhaber laufender Rechnng.	25.195.—	Sparkasteneinzahlungen	6361.36
Darlehen	12.047.94	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	1124.41
Güterziele	3637.—	Reservefonds	2049.22
Stückzinse	305.47	Gewinn in 1902	312.66
Wert des Mobiliars	190.—		
Sonstiges	1329.06		
	51.983.75		51.983.75

Gesamtumsatz in 1902: 87.978 *fl.* 40 *g.* Mitgliederzahl 70, neu eingetreten 3.

Rohrdorf, 17. Januar 1903. Vorsteher: Ernst Gauß. Rechner: Sigler

**SUNLIGHT SEIFE**

durch chemische Analysen als vollkommen rein neutral und erstklassig anerkannt.

**Oberschwandorf. Lang-u. Klokholz-Verkauf.**

Am Donnerstag, d. 22. Jan. d. J. nachm. 2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus den Gemeinbewaldungen Darrgraben und Buch im öffentlichen Aufsteich: 137 Stück Langholz mit 55,06 *fl.*, 39 Stück Klokholz mit 21,42 *fl.* Gemeinderat.

**Hatterbach. Verkauf. Fuhrschlitten**

Einen neuen (zweispännig), sowie zwei aufgemachte Weiter-Wagen. Setze dem Verkauf aus. Jeden Tag kann ein Kauf abgeschlossen werden. Johannes Halzmann. Monogramme empfiehlt G. W. Zaiser.



# Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Sonntag, den 25. d. Mts. nachm. 2 Uhr  
findet im Gasthaus z. Sonne in Unterthalheim eine  
**Voll-Versammlung**  
statt, wozu die Mitglieder des Vereins freundlichst eingeladen sind.

## Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker von Leonberg über „Futterbau“, insbesondere „Pflanze und Düngung der Wiesen.“
2. Mitteilung der Rechnungen des landw. Vereins, der Viehzuchtgenossenschaft und der Jungviehweide vom Jahr 1902.
3. Verschiedenes.

Nagold, den 17. Januar 1903.

Der Vorstand:  
Ritter.

Nagold.

# M.- u. V.-V.

Die diesjährige  
**General-Versammlung**  
findet am Sonntag, den 25. Januar nachm. 4 Uhr im Lokal (Löwen) statt.

## Tages-Ordnung:

- a. Rechenschaftsbericht.
- b. Wahlen.
- c. Entgegennahme von Anträgen aus der Mitte der Versammlung. Sämtliche Herren aktiven und passiven Mitglieder werden zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

# Geschäfts-Bücher

in den dauerhaftesten Einbänden sind zu haben in der  
**G. W. Zaiser'schen**  
Buchhandlung.

Zwieback, mit und ohne  
Zuder stets  
frisch bei **H. Gauss, Conditor.**

Nagold.

# Schweizer- Käse, vollfetten Alpen- Limburger Käse,

sowie einen billigen  
**Limburger Käse**

empfiehlt  
**Hermann Knodel.**

Empfehle von neuer Sendung:  
fne. span. Blut-Orangen,  
10 s pr. St.

fne. Murcia-Orangen,  
pr. St. 5 s,  
bei mehr billiger  
Nagold. Sch. Lang,  
Konditorei u. Café.

## Zur Faschings-Zeit!

Wir empfehlen:

**Theateraufführungen**  
Humoristische  
**Prosa-Vorträge**  
**Musikalische**  
**Humoristika**  
in reicher Auswahl.  
Verzeichnisse gratis u. frko.  
**G. W. Zaiser'sche**  
Buchhandlung.

Statt besonderer Anzeige!

Bertha Häussler

Eugen Kümmerle

Variable

Nagold

Januar 1903.

Stuttgart

## Schönbrunn.

# Wahlvorschlag zur Ortsvorsteher-Wahl! Werte Mitbürger!

Da mit Samstag, den 24. Jan. ein wichtiger Tag für uns kommt, und es gilt, einen tüchtigen und den richtigen Mann als Ortsvorsteher zu wählen, so prüfet alles und das Beste behaltet. Wählet einen Mann, der sich zu jedermann, reich oder arm, Bauer oder Handwerker gleich stellt, einen Mann, der den Wahlpruch hochhält: Tue Recht und scheue niemand. Mitbürger tretet zur Wahlurne, wählet den richtigen Mann, der sich als vertrauenerweckender Mann gezeigt hat; er heißt:

**Johann Georg Ziegler,**

Bürgeranschuss-Obmann.

Nagold.

**Erbsen, Linsen,  
weiße Bohnen,  
Reis, Gerste, Sago,  
franz. Hartgries**  
empfiehlt in besten Qualitäten  
**Hermann Knodel.**

Nagold.

Auf 1. April vermietet ein

## Logis

mit 2 Zimmer, Küche und allem  
Zubehör, ein Schuppen und einen  
Garten; würde auch Garten und  
Schuppen allein abgeben.  
**W. Hauser, a. alten Kirchenplatz.**

## !! Brillen u. Zwider !!

empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

Nagold.

Ein kräftiger

## Junge,

der Lust hat, die

## Bäckerei

zu erlernen, kann bis 1. Mai ein-  
treten bei **Väder Hauser.**

Pforzheim.

## Lehrlings- Gesuch.

Für mein Tapezier- u. Polster-  
warengeschäft luche sofort oder auf  
Ostern einen ordentlichen

Jungen.

**Oskar Burghard,**  
Brüderstr. 3.

Gesucht wird ein braves, fleißiges

## Mädchen

nicht unter 18 Jahren in ein Privat-  
haus zu kleiner Familie

**Kran Emilie Rath,**  
Lederhandlung, Wildbad.

Ein älteres

## Mädchen,

das bisher auf dem Lande gedient  
hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht  
Stelle, wovon möglich in Küche und Haus-  
arbeit.

Zu erfragen bei der  
**Expedition d. Bl.**

Für eine kleine Familie wird wegen  
Erkrankung des bisherigen sofort od.  
später ein zuverlässiges

## Mädchen

für Zimmer- u. Küchenarbeit sucht.  
Daselbe hätte Gelegenheit, sich im  
Kochen weiter auszubilden.

Kaufkraft erteilt die  
**Expedition d. Bl.**

Gesucht

in ein gutes Haus auf dem Land  
ein fleißiges, braves

## Mädchen

für Küche und Zimmer bei ent-  
sprechender Bezahlung. Eintritt am  
1. Okt. Anträge vermittelt die  
**Expedition d. Bl.**

## Württ. Kursbuch.

**Eisenbahn- u. Postverbindungen in  
Württemberg u. Hohenzollern.**  
Eisenbahn- und Dampfschiffverbin-  
dungen in Süddeutschland, der  
Schweiz, dem größeren Teil von  
West-, Mittel- und Norddeutschland  
und von Oesterreich.

Mit einer Eisenbahnkarte  
von Mittel-Europa und einer  
Eisenbahnkarte  
von Südwest-Deutschland.  
Winterfahrtdienst 1902/03.  
Giltig vom 1. Okt. an.  
Klein Oktavformat. Preis 60 Pfg.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.**

## Fruchtpreise:

Nagold, 17. Jan. 1903.

Neuer Dinkel	6 15	6 98	6 80
Weizen	8 70	8 42	8 40
Korn	—	8 50	—
Roggen	8 90	7 84	7 80
Gerste	7 80	7 62	7 50
Haber	7 —	6 76	6 60
Mehlfrucht	—	8 —	—
Bohnen	7 10	7 04	7 —
Erbsen	—	9 —	—

## Virtualienpreise:

1 Pfund Butter . . . . . 75—90 s.  
1 Ei . . . . . 7 s.

Altensteig, 14. Jan. 1903.

Neuer Dinkel	6 50	6 30	6 20
Haber	—	7 60	—
Gerste	—	8 —	—
Mehlfrucht	—	8 40	—
Weizen	—	8 60	—
Roggen	8 50	8 41	8 40

## Mitteilungen des Standes- amts der Stadt Nagold.

Todesfälle: Wilhelm Spatheif, Schreiner  
von Haffe nhausen, 26 J. a. gest. 17.  
Januar

# Die neuesten Ereignisse

auf der ganzen Welt werden von der „Woche“  
in Wort und Bild behandelt. Ganz besonders  
aktuell sind gegenwärtig die illustrierten Reise-  
Berichte unseres Chefredakteurs Hugo von Kupffer  
über das „Neue Südafrika“, ein Thema, das  
um so mehr im Vordergrund des Interesses steht,  
als die Neuentwicklung der dortigen wirtschaft-  
lichen Verhältnisse nach Beendigung des Krieges  
für Deutschland von höchster Bedeutung ist.  
Auch über die Vorgänge in Venezuela und  
Marokko werden die Leser der „Woche“ durch  
unsere an Ort und Stelle entsandten Spezial-  
Berichtersteller schnell und zuverlässig informiert.  
Alle Buchhandlungen und Postämter (Zeitungs-  
preisliste 1903 Erster Nachtrag No. 8558) sowie  
der unterzeichnete Verlag nehmen Abonnements-  
bestellungen auf die „Woche“ entgegen.

Berlin SW Zimmerstr. 37-41.

**August Scherl**

G. m. b. H.